

Länge nur bis an den Ellbogen genommen; die Breite des Rückens ist gar nicht angedeutet.“ Die Gesellen mußten ihm Recht geben. Doch die Meisterin klagte über ihr Unglück, daß sie nun sogleich diesen Kunden verlieren müsse. Während alle überlegten, was hier zu thun sei, nahm Thäddel sein Käpplein und fragte: „Wo wohnt denn der Herr Stadtrichter?“ „Was fällt Dir ein?“ fragten die Gesellen. „Soll das Kleid in dieser Werkstätte gemacht werden, und soll ich's zuschneiden, so muß ich ein neues Maß nehmen,“ antwortete er. „Deswegen gehe ich zum Herrn Richter.“ Er ging und alle verwunderten sich über die Herzhaftigkeit des Kleinen.

VII.

„Was willst Du Kleiner?“ fragte der Richter. „Die Meisterin läßt den Herrn Richter schön grüßen,“ antwortete Thäddel, „und um Entschuldigung bitten, weil wir ihn wegen des Maßes nochmals belästigen müssen. Der verstorbene Meister war wohl schon unwohl, als er das Maß genommen und hat Etwas dabei vergessen. Ich soll es deswegen noch einmal vollständig nehmen.“

Bei diesen Worten runzelte der Richter die Stirne und sprach: „Ei, ei, das ist mir eine schlimme Vorbedeutung. Ich fürchte, Deine Meisterin wird auf diese Weise bald ihre ganze Kundschaft verlieren.“ „Warum glaubt Ihr das?“ fragte Thäddel. „Ich meine,“ antwortete er, „Deine Meisterin hätte mir doch ihren ersten Gesellen herschicken sollen, nicht einen Lehrjungen.“ „Verzeiht, Herr Richter,“ versetzte Thäddel, „ich bin kein Lehrjunge sondern Geselle und wahrscheinlich in den nächsten Tagen der Obergeselle und Geschäftsführer in der Werkstätte.“ „Du? Obergeselle?“ fragte der Richter. „Ja, ich!“ sagte Thäddel, „ich, Thäddel, genannt Taufendsafa.“